

# Vorwort

Vor 100 Jahren war die Neunotierung von Unternehmen an der Börse denkbar einfach: Sie war Gott gegeben. Bei der Zulassung entschied nach § 9 des Börsegesetzes aus dem Jahr 1875 der vom Kaiser ernannte Finanzminister *„nach Anhörung der Börsenleitung, welche Wertpapiere gehandelt und notiert werden dürfen“*. So weit, so einfach. Die gottesgnadentümliche Regelung dieser vergangenen Tage erscheint in Inhalt, Umfang und territorialer Reichweite geradezu zwergenhaft im Vergleich zur Heerschar an gegenwärtig mit dem Thema betrauten Institutionen.

Die heilige Dreifaltigkeit des Zulassungsrechts besteht heute aus der Europäischen Kommission, der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) sowie der nationalen Finanzmarktaufsicht (FMA). Auf zigtausend Seiten Regelwerk, aufgeteilt in zahlreiche Richtlinien, Verordnungen und Durchführungsvorschriften, mit tausenden Mitarbeitern, regeln sie, ob und wie Finanzinstrumente auf dem größten Binnenmarkt der Welt, der Europäischen Union (EU), begeben werden dürfen. Verständlicher geworden ist die Verwaltung indes nicht, denn aus sich selbst heraus erklärlich ist dieses Recht mitnichten. Im Gegenteil, es bedarf zehntausender Anwälte, Berater und Spezialisten aller Art, um dieses Recht den eigentlich Betroffenen zu erklären.

Eine Vereinfachung dieser Regulierung ist jedenfalls nicht in Sicht. *„Die Hausse nährt die Hausse“*, sagen wir an der Börse, und so nährt die Regulierung die Regulierung. Entmutigen sollte uns dies keinesfalls, denn ein Initial Public Offering (IPO) ist das herausragendste Instrument unter allen Mitteln der Unternehmensfinanzierung. Wie kein anderes löst es viele Herausforderungen auf einmal. Die größten und erfolgreichsten Unternehmen der Welt sind aus gutem Grund börsennotiert. Denn kein anderes Instrument bringt gleichzeitig mehr Geld, mehr Sichtbarkeit und mehr Ordnung in ein Unternehmen. Aktien sind zudem der sozialistischste Weg, um Wohlstand in die Breite zu tragen. Jeder kann sich mittels Aktien am Erfolg beteiligen, wenn ein Unternehmen an der Börse notiert.

Wenn ein Börsengang geplant ist und die eingangs erwähnten tausenden Regeln zu befolgen sind, dann soll dieses Buch als Ratgeber und Orientierungshilfe dienen. Die Herausgeber haben namhafte Spezialisten in diesem Werk versammelt, um einen profunden Überblick zu verschaffen. Sie beantworten alle Ihre Fragen, auch jene, die Ihnen bislang noch nicht eingefallen sind.

Wien, im Jänner 2020

*Christoph Boschan*  
CEO der Wiener Börse und ihrer Holding